Der etwas andere Besuch: 3 Stunden in Chernobyl

Am 26. April 1986 passierte es: das Unglück in einem der 4 Blöcke des Atomkraftwerksblöcke in Chernobyl. Tausende von Menschen wurden nach der Explosion direkt verstrahlt, unzählige mehr erlitten bleibende Schäden in den benachbarten Regionen, insbesondere in Weißrussland, wo der Hauptteil der staubgebundenen Radioaktivität ausregnete.

Etwas mehr als 17 Jahre später bekam ich zusammen mit einem Vertreter der Deutschen Botschaft in Kiev und Ministerialdirigenten Everhard Voss, Unterabteilungsleiter "Parlamentarische Beziehungen" im Deutschen Bundestag im Stabsbereich des Bundestagspräsidenten die Gelegenheit, den Unglücksort selbst zu besuchen! Ca 2 ½ Stunden dauert die Fahrt aus Kiev heraus gen Norden.

Ukrainisches Straßendorf auf dem Weg nach Chernobyl

Sie führt vor bei an einer Reihe von Straßendörfern und durch teilweise eine eigene Stimmung verbreitende Landschaft, die auch schon so manchen Maler in Vergangenheit und Gegenwart angeregt hat.

Ukrainische Landschaft auf dem Weg nach Chernobyl

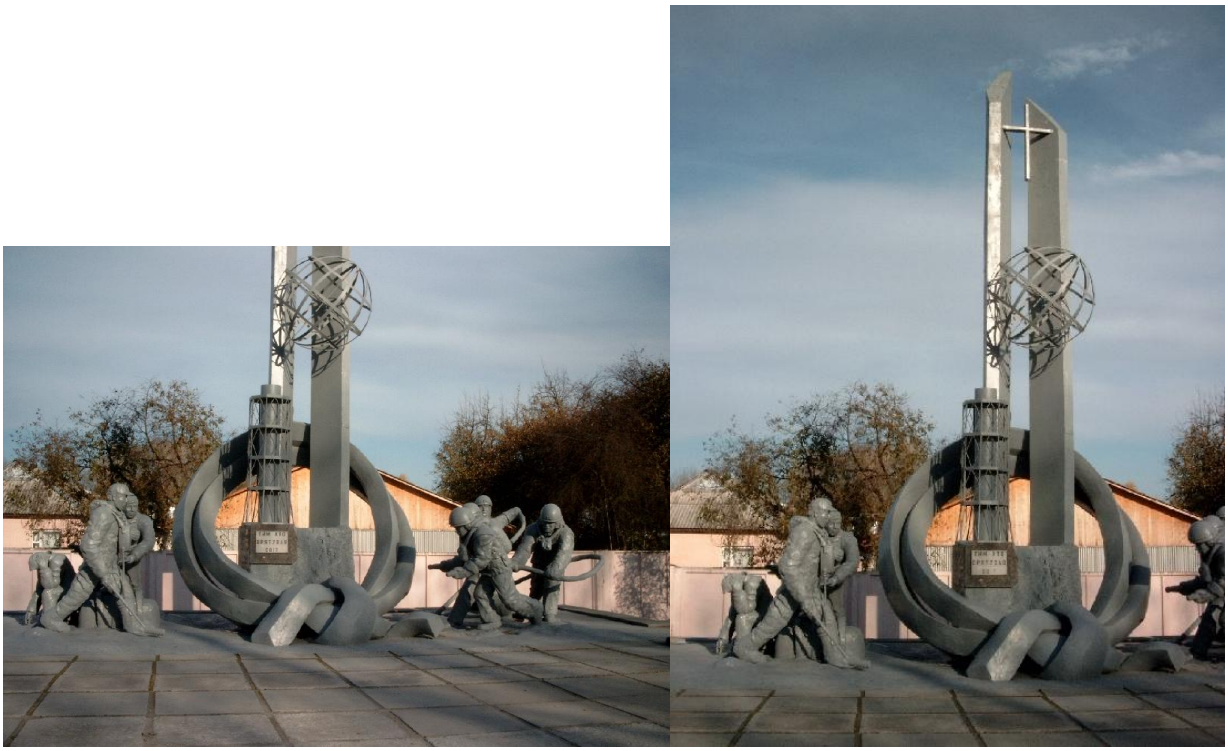
This PDF created with the FREE RoboPDF Home Edition (not legal for business or government use)

Get your FREE RoboPDF Home Edition Today at www.robopdf.com

Buy RoboPDF Pro

30 km vor Chernobyl beginnt das Sperrgebiet. Ab hier sind alle Aufenthaltszeiten streng reglementiert, um die Gefährdung für alle zu minimieren. Weiter geht die Fahrt. 10 km vor dem Reaktorgelände folgt der nächste Kontrollpunkt. Hier lernen wir Rimma, unsere Begleitung vor Ort kennen, und werden zum Leiter des Sperrbezirkes in sein Büro eingeladen. Er läutert uns die aktuelle Situation und bittet uns, als Multiplikatoren in unserer Heimat zu wirken, dass die Probleme Chernobyl's nicht in Vergessenheit geraten. Und die Probleme sind noch weit davon entfernt, gelöst zu sein, und bedürfen nach wie vor großer internationaler Anstrengungen.

Wir fahren durch das Dorf Chernobyl. Und das erste Mal erfasst einen eine gewisse Beklemmung. Wir halten vor dem Mahnmal für die Feuerwehrleute von Chernobyl. Die Schleife soll bei Temperaturen über 2000°C geschmolzenes Titan symbolisieren.



„In Erinnerung an die Helden, die die Welt retteten“ - Mahnmal für die Feuerwehrleute von Chernobyl

Etwas mehr als 30 Feuerwehrleute blieben - ohne Schutzkleidung der maximalen radioaktiven Strahlung ausgesetzt - vor Ort und verhinderten so das Übergreifen des Feuers auf den benachbarten Block 3, um anschließend in den folgenden 6 Wochen qualvoll zu sterben. Sie zerfielen buchstäblich und das, trotz Morphiumgabe, unter höllischen Schmerzen. Wahre Helden!

Wir fahren weiter. Langsam kommt die Anlage in Sicht. Wir fahren an einer merkwürdig unwirklich wirkenden Hügellandschaft vorbei. Rimma erklärt, dass hier kleiner Häuser gestanden haben. Mit schwerem Gerät wurden sie zerstört und versuchsweise eingeebnet. Dann wurde herangeschafftes Erdreich darüber geschüttet und eine natürlich Rekultivierung der Oberfläche abgewartet. Natürlich sind diese Gebiete, der Boden, die Pflanzen, an diesen Stellen nach wie vor kontaminiert. Deshalb die Warnschilder. Sie erläutert uns, dass, wo immer wir halten und aussteigen, nur der Asphalt betretend werden darf, nichts rechts und links davon, um nicht kontaminiertes Material mit unseren Schuhen unkontrolliert zu verbreiten.

This PDF created with the FREE RoboPDF Home Edition (not legal for business or government use)

Get your FREE RoboPDF Home Edition Today at www.robopdf.com

Buy RoboPDF Pro

Mit schwerem Gerät zerstörte und dann überschüttete Gebäude

Die Anlage von Chernobyl (v.r.n.l. die 4 Anlagen

Im Vordergrund ist der künstlich angelegte See mit Umlaufkanal zu sehen, aus dem die Reaktoren ihr Kühlwasser bezogen.

Links der Sarkophag, in der Mitte der neu gebaute Ventilationsturm, rechts davon die Reaktoranlage 3

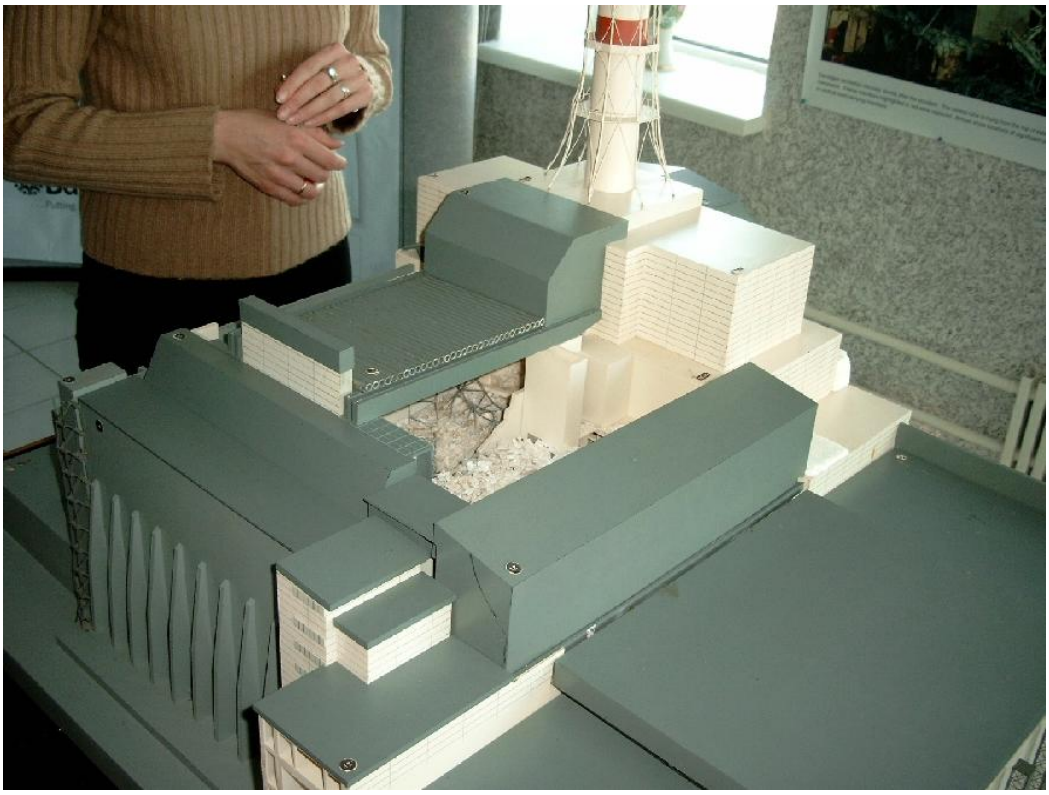
Wir umfahren im ca. 50m Abstand die Anlage, um ein Gebäude zu erreichen, in dem uns Valentina erwartet, eine ca. 35 jährige Ingenieurin. Vor dem Haus ist auf einer Anzeige eine Strahlenbelastung von 50 mREM erkennbar, im Gebäude, auf der dem Sarkophag zugewandten Seite, 150 mREM.

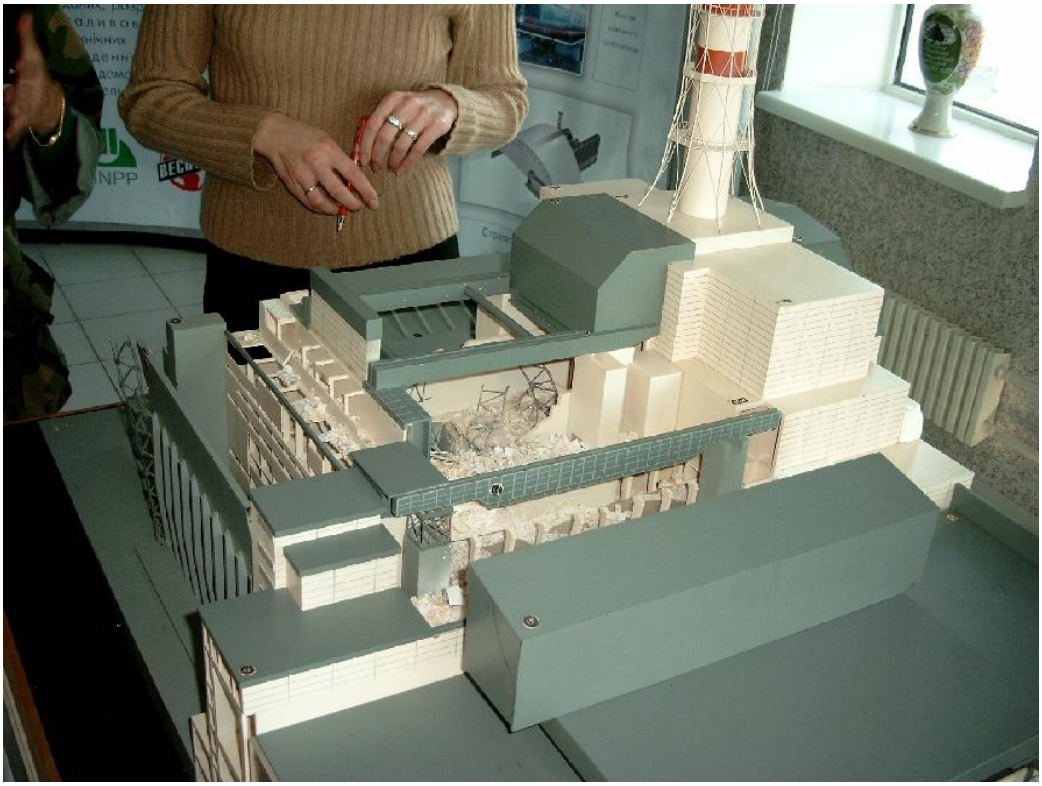
Nach einem einführenden Video über die Ereignisse von 1986 erläutert sie uns im Detail die geleistete Arbeit, den Aufbau des Sarkophags an einem naturgetreuen Modell sowie die technologischen Herausforderungen, die es noch zu lösen gilt.

This PDF created with the FREE RoboPDF Home Edition (not legal for business or government use)

Get your FREE RoboPDF Home Edition Today at www.robopdf.com

Buy RoboPDF Pro





Naturgetreues Modell der Anlage 4
– weiß: nach der Explosion vorhandene Trümmer bzw. Mauerwerk
grau: Sarkophag (deutlich erkennbar: die Bleirohrdecke über der Hauptemissionsstelle)

This PDF created with the FREE RoboPDF Home Edition (not legal for business or government use)

Get your FREE RoboPDF Home Edition Today at www.robopdf.com

Buy RoboPDF Pro

Die nach wie vor hohe Radioaktivität unter dem Sarkophag führt zu einer ständigen Wärmeentwicklung, die den Ventilationsturm zu einem Schlüsselelement der Anlage macht. Weiterhin führt diese Aktivität zu einer kontinuierlichen Zerstörung des inneren Mauerwerks, dass das Fundament des Sarkophags darstellt. Deshalb ist es ein Wettrennen mit der Zeit die Arche, die neue Umhüllung, zu bauen, eh die alte zu große Undichtigkeiten zeigt.

Valentina macht deutlich, dass weitere Probleme noch lange nicht gelöst sind. Neben dem bereits kurzfristig größten, nämlich genug Geld bereit zu stellen, die Arche rechtzeitig zu finanzieren, so bleiben weitere Fragen der Dekontaminierung, des Abrisses und der anschließenden Sonderabfallentsorgung als große Forschungsaufgaben für die Zukunft. Ca.4000 Menschen sind heute in ausgefeilten Schichtsystemen in Chernobyl tätig. Je nach Gefährdung variieren die Arbeitszeiten zwischen einzelnen Stunden bis zu mehrere Tage. Valentina selbst verbringt 5 Tage à 5 Std. im Sperrbezirk, die jeweils zweistündige An- und Abfahrt werden auf die Arbeitszeit angerechnet. Rimma bleibt 3 Tage in einer kleinen Wohnung in Chernobyl, um sich dann wieder 4 Tage außerhalb des Sperrgebietes aufzuhalten. Sie wohnt kurz hinter der weißrussischen Grenze. Keine von ihnen erhält lohnmäßige Gefahrenzulagen. Der Monatslohn beträgt ca. 200 €.

Der Sarkophag aus nächster Nähe

Wir fahren weiter, nicht ohne zu versprechen, in Brüssel, Berlin und bei den Fachinstitutionen für eine nicht nachlassende Hilfsbereitschaft für Chernobyl zu werben.

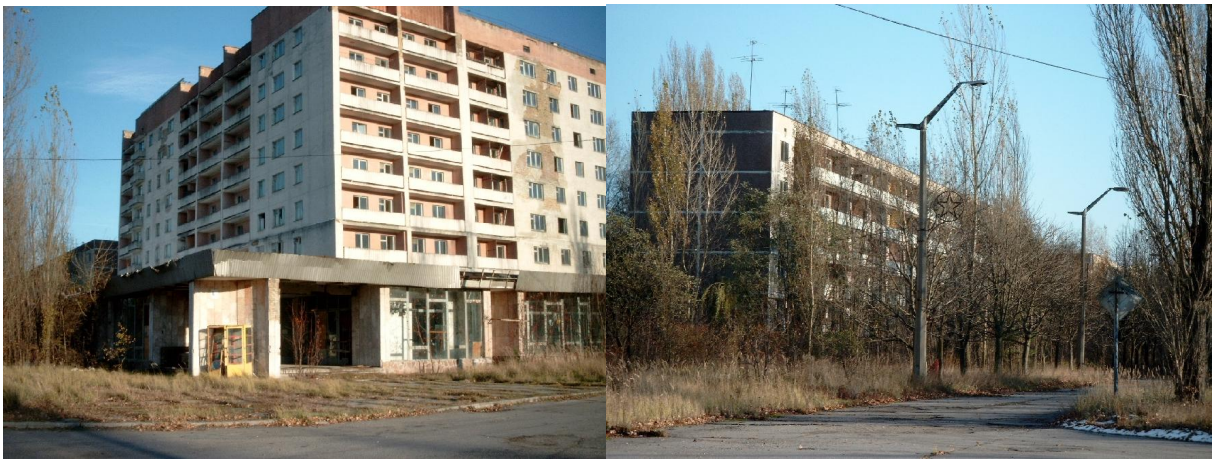
This PDF created with the FREE RoboPDF Home Edition (not legal for business or government use)

Get your FREE RoboPDF Home Edition Today at www.robopdf.com

Buy RoboPDF Pro

Nun kommt, wie sich herausstellt, der beeindruckendste Teil des Besuchs. Er soll für immer seine Spuren bei mir hinterlassen! Die Anlage von Chernobyl war ein großer Arbeitgeber für die Region. So wurde in 1.2km Entfernung eine Stadt für 50000 Einwohner gebaut. Ca 40000 lebten dort zum Zeitpunkt des Ereignisses. 36 Stunden nach der Explosion erfahren die Bewohner, sie müssten evakuiert werden. Es wäre aber nur eine Vorsichtmaßnahme und man könne spätestens 3 Tage später wieder in die Häuser zurückkehren. Mann möge bitte alles Hab und Gut zurücklassen. Welch doppelter Zynismus aus heutiger Sicht!

Eine grobe Abschätzung lässt vermuten, dass die maximale Strahlungsdichte diesen Ort nach wenigen Minuten bereits erreicht hatte. Die Menschen hatten dort keinerlei Chance ihrem Schicksal auszuweichen! Und die Verharmlosung?! Man ist sprachlos!



Die Geisterstadt 1.2 km von der Reaktoranlage entfernt

Wir schauen in die Fenster, sehen volle Bücherregale, Kücheneinrichtungen, Wohnzimmer! Man kann nicht Begreifen, was man dort sieht. Wir gehen in den ehemaligen Kindergarten. Die kleinen Hausschuhe liegen noch so da, wie vor 17 Jahren schlagartig verlassen, die Bettchen erinnern an Schilderungen von russischen Schriftstellern, die Comic-Hefte zeigen Lenin als Helden der kleinen Geschichte. Es ist unvorstellbar. Vermutlich können meine Worte auch nur höchst unvollkommen beschreiben, was man dort vor Ort die Sekunde empfindet!

Ein Vergnügungspark in der Geisterstadt, der am 1. Mai 1986 von Ministerpräsident Kossygin hätte eingeweiht werden sollen.

This PDF created with the FREE RoboPDF Home Edition (not legal for business or government use)

Get your FREE RoboPDF Home Edition Today at www.robopdf.com

Buy RoboPDF Pro

Wir können nur noch schweigen! Jeder von uns geht seinen Gedanken nach! Rimma erkennt unsere Betroffenheit und sagt, dass selbst sie jeden Tag von diesem Anblick neu eingenommen wird!

Wir fahren zurück. Voller Gastfreundschaft lädt man uns noch zum Essen ein.

Rimma bittet uns zum Essen

Wir können aber eigentlich keinen Bissen herunterbekommen. Sie meinen es gut. Sie wollen uns mit allem für sich einnehmen. Das haben sie doch längst geschafft! Das Essen kommt einem in diesem Augenblick so unwichtig, ja fast fehl am Platze vor.

Wie klein sind doch manche unserer Probleme in Relation zu dem Gesehenen und zu den Schicksalen der Menschen, die ihr Schicksal auch noch lange weitervererben werden. Es ließe sich noch vieles mehr schreiben, über die Anstrengungen, mit denen man die Metropole Kiev vor der Katastrophe gerettet hat, über das Schicksal Weißrusslands, das den schwerst betroffenen Aufpunkt der Emission erlitt, über die Kinder von Chernobyl. Aber ich will es hiermit bewenden lassen. Last uns alle Chernobyl nicht vergessen! Wir drei, lieber Rimma, liebe Valentina, wir werden es bestimmt nicht!

This PDF created with the FREE RoboPDF Home Edition (not legal for business or government use)

Get your FREE RoboPDF Home Edition Today at www.robopdf.com

Buy RoboPDF Pro